



Abend-

Zeitung.

259.

Mittwoch, am 29. October 1823.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. S. L. Winkler (Ed. Heu).

### Würdiges Ende eines unwürdigen Handels.

Unter dieser Ueberschrift ist der Redaction nachfolgende Cabinetordre des Königs von Preußen an seinen Kriegsminister in der bekannten Blücher-Stich'schen Angelegenheit übersandt worden:

„Ich habe das kriegerechtliche Erkenntniß, welches den aggregirten Seconde-Lieutenant Grafen Blücher von Wahlstatt des ersten Husaren-Regiments, wegen Verwundung des Schauspielers Stich durch einen Dolchstoß, zu einem dreijährigen Festungsarrest verurtheilt, heute bestätigt, obwohl die Schwere des Verbrechens gesetzlich eine weit härtere Ahndung verdient hätte. Wenn jedoch die Mehrzahl der Mitglieder des Kriegsgerichts die Beweggründe, von der gesetzlichen Strenge abzugehen, daraus hergenommen hat, daß der 2c. von Blücher sich bei dem Vorfalle im Stande der Nothwehr befunden habe; indem er von dem Schauspieler Stich in seiner Verkleidung erkannt und angegriffen, sich seines Dolches um so mehr habe bedienen müssen, als ihm bei seinem schwächlichen Körper kein anderes Mittel zur Erhaltung seiner Ehre übrig geblieben sey, so kann ich über diese unrichtige und höchst verdammungswürdige Ansicht nur mein lebhaftes Mißfallen zu erkennen geben. Ich will nicht, daß die Offiziere meiner Armee die Aufrechthaltung der Würde des Stan-

des in der blutigen Erwiderung selbstverschuldeter Beleidigungen suchen; sondern ich fordere von ihnen, daß sie dieselben durch ein anständiges und stillches Betragen und durch Unterlassung von Handlungen bewähren, die nach den Gesetzen der Moral und der Ehre gleich verwerflich sind. Ich trage Ihnen auf, dieß der Armee bekannt zu machen, und bemerke dabei, daß es mir schmerzhaft ist, durch diese Veranlassung einen gefeierten Namen auf solche Weise berührt zu sehen.

Berlin, den 9. Oct. 1823.

Friedrich Wilhelm.

An den Kriegsminister General-Lieutenant v. Hacke.“

Der Einsender begleitet den Cabinetbefehl mit folgenden Bemerkungen.

Das Volk von Berlin ist entzückt von der darin ausgesprochenen Gesinnung; ich sage mit Vorsatz, das Volk, weil diejenigen, die dieß Entzücken nicht theilen möchten, die Coryphäen der Kämpfer für die sogenannte Militär-Ehre (cidevant Ritter-Ehre) es verschmähen, sich zum Volke zu zählen, vielmehr ihre Glorie darin suchen, einen eigenen, mit einer besondern Gattung privilegirter oder Patent-Ehre ausgestatteten Stand zu bilden. Solche mögen nun von ihrem Könige, als dem höchsten Träger aller Ehre im Staate, lernen, wozu sie, ob sie in einem blauen oder einem schwarzen